



Nr. 60.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die empfangene Seite 12 Pfg., außerhalb desselben 15 Pfg., Reklamen 20 und 25 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 2.

Dienstag den 12. März 1918.

Bezugpreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.95 vierteljährlich, Postbezugpreis im Orts- und Nachbarortbezirk Mt. 1.85, im Fernortbezirk Mt. 1.65. Rückgeld in Württemberg 30 Pfg.

Zur Kriegslage. — Immer noch die japanische Frage.

Seit Wochen hören wir aus den deutschen und feindlichen Berichten von einer erhöhten gegenseitigen Aufklärungstätigkeit an der Westfront, die sich bis zu gewaltsamen Erkundungen größeren Umfangs steigert. Die Parteien gehen dabei darauf aus, Gefangene zu machen, um aus der Zugehörigkeit dieser Gefangenen zu den größeren Truppenverbänden auf die Verteilung und die Stärke des Gegners Schlüsse zu ziehen. Das ist natürlich immer der Anfang zu größeren Operationen auf der einen oder anderen Seite. Besonders starke Feuer- und Aufklärungstätigkeit hat in letzter Zeit in Flandern, bei Verdun und an der Lothringers Front geherrscht, woraus man aber natürlich nicht ohne weiteres schließen kann, daß diese Gebiete nun auch als künftige Offensivabschnitte in Betracht kommen. Diese vorbereitende Tätigkeit findet begreiflicherweise in den Heeresberichten nur wenig äußeren Ausdruck, und so haben wir im Hinblick auf den gegenwärtigen chronischen Mangel seit einiger Zeit die feindlichen Heeresberichte nicht veröffentlicht, weil sie wegen ihrer Dürftigkeit dem Leser keinerlei besondere Anhaltspunkte über die Kriegslage hätten bieten können. Wenn wieder größere Ereignisse im Westen sich anzeigen, werden wir selbstverständlich auch die feindlichen Berichte wieder zum Vergleich bringen. Die Engländer scheinen ungeachtet ihrer Verpflichtungen im Westen die Kampfhandlungen großen Stils in ihrem eigenen Interessensbereich fortsetzen zu wollen. Sie haben ihre Angriffe sowohl nördlich von Jerusalem als auch nördlich von Bagdad mit starken Kräften wieder aufgenommen, und wollen demnach die Eroberung von Palästina und Mesopotamien vollenden. Die deutschen Kolonien, Ägypten, Arabien, Palästina, Mesopotamien und Südpersien, dieses Kriegsziel zu erreichen, das würde den Engländern so passen. Gutwillig werden sie ihre Beute ja nicht wieder herausgeben. Aber die Entscheidung über diese Länder ist nicht auf den betreffenden Kriegsschauplätzen gefallen, die wird der Endkampf im Osten und unser U-Bootkrieg fällen. Uebrigens: Je mehr die Engländer in Palästina und Mesopotamien vorgehen, umso mehr entfernen sie sich von ihrer Versorgungsbasis, und das kann in Ländern, wo die Verkehrsverhältnisse so primitiv sind, leicht verhängnisvoll werden. Kut-el-Amara ist ein typisches Beispiel dafür.

Während die Engländer sich intensiv damit beschäftigen, ihre Beute noch in Sicherheit zu bringen, ehe der Schlussschritt unter die Kriegsbilanz gemacht wird, hat man noch keine Klarheit darüber, ob Japan eigentlich den Auftrag der Alliierten, die sibirischen Vorräte für die Entente zu sichern, ausführen will und wie es ihn auszuführen beabsichtigt. Man muß alle Meldungen über Japans Absichten im Osten mit dem Vorbehalt aufnehmen, der dadurch gerechtfertigt ist, daß sämtlicher Nachrichtenstoff aus englischer Quelle stammt, und England hat natürlich das größte Interesse daran, die Welt über Japans Haltung in englischem Sinne zu unterrichten. Englands Interesse ist nun heute darauf gerichtet, Japan in die Ententezucht, die keinen großen Gewinn mehr verspricht, zu verwandeln; denn nur so glaubt es noch Aussicht zu haben, das Kriegsgeschäft einigermaßen glimpflich liquidieren zu können. Die Behauptung, daß Japan den Russen zu Hilfe kommen solle, um Sibirien vor dem deutschen Eindringen zu retten, ist natürlich eitel Klumerei. Es handelt sich für England lediglich darum, gesteht es den Japanern Gebietszuwachs in der Mandchurie und Sibirien zu, so sichert es sich auf diese Weise deren „Freundschaft“, hemmt es sich aber den angeblichen japanischen Wünschen entgegen, so macht es sich die ohnehin mißtrauischen Bundesgenossen zum offenen Feind, und dann ist sein Geschäft in Europa, Afrika und Kleinasien vollständig futsch. Da gibt es natürlich für den geschäftskundigen John Bull kein langes Bedenken, wenn auch der Bruder Jonathan in Washington im Augenblick noch nicht weiß, wie er seine völkerrechtlichen Grundzüge jetzt gleich wieder auf den japanischen Fall zurechtstutzen soll. Wie man im russischen Osten vorgehen will, das erhebt man aus der Kundgebung der Ententevertreter in Madidowost,

Ein neuer 15-Milliarden-Kredit.

(W.B.) Berlin, 11. März. Dem Reichstage ist, wie das „B. Ztbl.“ meldet, der Entwurf eines Gesetzes zugegangen, worin ein neuer Kredit von 15 Milliarden verlangt wird.

die der russischen Regierung gebroht haben, sie übernehmen keine Verantwortung für die Folgen, wenn diese nicht für die Wiederkehr der Ordnung in Sibirien Sorge. Die Ordnung aber bleibt solange gestört, bis die Alliierten, oder deren Beauftragter, Japan, „gezwungen“ sind, in Sibirien einzumarschieren. Nun scheint aber die Sache noch nicht so einfach zu liegen. Man will anscheinend die Japaner doch nicht allein in Sibirien vorgehen lassen, und da diese gegen die Teilnahme amerikanischer Truppen sich ausgesprochen haben dürften, so hat man jetzt wohl die Chinesen dafür gewonnen, sich für den Einmarsch zu interessieren. Aber Japan hat auch seine Partei in China, und diese widersetzt sich natürlich der Teilnahme Chinas an der Expedition. Die Geschichte wird also immer verwickelter. Nun kommt auch noch die ganz sonderbare Nachricht aus Petersburg, die Regierung des Arbeiter- und Soldatenrats habe den russisch-japanischen Vertrag vom Juli 1916, der ein Defensivbündnis beider Parteien bezüglich ihrer Interessengebiete in Ostasien darstellt, aufzuheben. Es würde sich demnach recht eigenartig ausnehmen, wenn jetzt der eine Vertragsschließende seinen Partner überfallen würde im Einverständnis mit den Parteien, denen die der Vertrag eigentlich gerichtet ist. Aber in der Politik ist alles möglich, und so möchten wir von vornherein uns nicht auf eine bestimmte Richtung in den Entwicklungsmöglichkeiten der ostasiatischen Frage festlegen, und das umsoweniger als gleichzeitig von Tokio eine Entspannung der Lage gemeldet wird, nach welcher größere Operationen nicht zu erwarten seien. Unsere militärische Lage aber gestattet uns, die Tatsachen abzuwarten. O. S.

Englands reges Interesse an dem Eingreifen Japans in Sibirien.

(W.B.) Berlin, 11. März. Der verspätet eingetroffene „Daily Chronicle“ vom 1. März enthält einen bemerkenswerten Artikel eines diplomatischen Korrespondenten, der nachdrücklich für den Wunsch Japans, im russischen Ostasien militärisch vorzugehen, eintritt. Der Korrespondent schreibt: Durch unseren Vertrag mit Japan ist letzteres der autorisierte Hüter des Rechts und der Ordnung im fernem Osten. Das ist sehr wichtig und gibt Japan ein Recht zu handeln. Auch das Gerücht von einer amerikanischen Teilnahme vermag die Bedeutung dieser Rolle nicht zu schmälern. Amerika hat an der Westfront genug zu tun und jeder Verlust, Mannschaften, Munition und Tonnage von diesem großen Ziele abzuwenden, müßte verurteilt werden. Auch würde jede Teilnahme Americas an dem gewaltigen Unternehmen Japans in der japanischen öffentlichen Meinung ganz gewiß verurteilt werden als ein Zeichen des Mißtrauens in die japanische Fähigkeit und sein Desinteressement. Der Korrespondent räumt so dann die Trächtigkeit des japanischen Generalstabs und erklärt, daß die betroffenen Gebietsstellen Sibiriens die neue Polizeiaufsicht Japans begrüßen (?) würden.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die amtliche deutsche Meldung.

Fortsetzung der Säuberung der Ukraine von magarischen Banden. — Unsere Truppen im Vormarsch auf Odessa. (W.B.) Großes Hauptquartier, 11. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Die Artillerie- und Minenwerferaktivität lebte am Abend vielfach auf; rege Erkundungstätigkeit hielt an. Eigene Abteilungen drangen an mehreren Stellen der sibirischen Front in der Gegend von Kamentières und auf dem westlichen Maasuser in die feindlichen Gräben ein und brachten Gefangene und Maschinengewehre zurück. Bei einer deutschen Unternehmung nord-

östlich von Reims trat wiederum eine in letzter Zeit mehrfach beobachtete, auf der Kathedrale von Reims angelegte Blauspille der Franzosen in Tätigkeit.

Hauptmann Ritter von Luffel und Leutnant Wähhoff errangen ihren 27., Oberleutnant Veltje seinen 20. Luftsieg. Oken. Feindliche Banden wurden bei Pashmatich (nordöstlich von Kiew) und bei Radzjelnaja (an der Bahn Schmerinka—Odesa) zerstreut.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Vergeltungsangriff auf Paris.

(W.B.) Berlin, 11. März. Unbelehrt durch unsern Strafangriff gegen die Stadt Paris in der Nacht vom 30. Januar und durch unsere erneuten Warnungen haben die Gegner während der vergangenen Woche wiederum friedliche deutsche Städte weit hinter der Kampzone mit Bomben heimgeschickt. Die angebrochte Strafe ist vorgestern nacht abermals vollstreckt worden. Die Stadt Paris war wiederum das Ziel unseres Vergeltungsangriffs. Dem verbrecherischen und verblendeten Verhalten unserer Gegner entsprechend wurde der Angriff mit noch größerer Stärke und Wucht geführt als der erste. Die Stadt Paris wurde mit insgesamt 23 700 Kilogramm Bomben belegt.

Der türkische Bericht aus Palästina.

(W.B.) Konstantinopel, 11. März. Im amtlichen Bericht vom 10. März heißt es u. a.: Palästinafront. Am 9. März herrschte fast auf der gesamten Front lebhafteste Geschicklichkeit, die teilweise zu heftigen Kämpfen führte. In der Gegend von El Kasr Bel-Bins und Rebin Tabh kam es nur zu Vorfeldgefechten, in denen unsere Positionen befähigungsgemäß fechtend erneuten Kämpfen auswichen. Weiter östlich waren schon in der vorhergehenden Nacht feindliche Erkundungsvorübhe im Handgranatenkampf abgewiesen worden, als am frühen Morgen starkes Artilleriefeuer auf großen Teilen der Front einsetzte, dem bald darauf der Angriff folgte. Der auf die Hauptstellung ausweichende vorgeschobene Sicherung folgend, besetzte der Feind Ketrawan, Attara und Silwad. Nördlich Tibrud setzten starke Angriffe des Gegners über Budsch-Bardavill ein. Sie wurden unter schweren Verlusten für den Feind reiflos abgeschlagen. Sein Hauptangriff richtete sich auf die Höhen der Tell-Hur-Stellungen. Einmal wechselte diese Stellung in erbitterten Kämpfen in unser Besitz. Schließlich blieb sie dank der heldenmütigen Abwehr unserer Truppen fest in unserer Hand. Am linken Flügel unserer West-Jordanfront war es auch schon in der Nacht zu Patrouillengefechten gekommen, bei denen 1 Offizier, 1 Unteroffizier und 6 Mann gefangen eingebracht wurden. Die hier am Morgen einsetzenden feindlichen Angriffe wurden sämtlich verlustreich abgeschlagen. Alle Stellungen blieben in unserer Hand.

Der englische Bericht aus Palästina.

(W.B.) London, 11. März. Amtlicher Bericht aus Palästina: Am frühen Morgen des 9. März setzten die Truppen des Generals Allenby im Westteil des Jordan den Generalvormarsch nordwärts fort. Die türkischen Stellungen Khel Bejubat-Abu-Tellul auf der Hochfläche fünf Meilen östlich des Jordan, vom Feind zäh verteidigt, wurde um 3 Uhr nachmittags von uns genommen. Auf beiden Seiten der Straße Jerusalem—Nablus erstreckt sich das Vordringen auf einer Front von 13 Meilen bis zu zwei oder drei Meilen Tiefe. Im Osten besetzten unsere Truppen die Täler Telasur und Selval. Tagsüber machte der Feind verschiedene erfolglose Versuche, Telasur wieder zu nehmen. Bei der Straße nach Nablus wurde die Linie Burj-Bardavill—Abjul—Deir—Ez—Sudon unter geringem Widerstand erreicht. Bei Lubban wurden direkte Treffer unserer Flieger auf Truppen und Transporte beobachtet.

Der englische Bericht aus Mesopotamien.

(W.B.) London, 11. März. Amtlicher Bericht aus Mesopotamien: Am 9. März besetzten die englischen Truppen Hit a Suphrat ohne Widerstand. Die bisher dort stehende türkische Streitmacht zog sich nach Schailiya (7 Meilen stromaufwärts) zurück.

Neue U-Bootsfolge.

(W.B.) Berlin, 11. März. (Amtlich.) Einem unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant v. Glasenapp, hat an der Westküste Englands fünf Dampfer und ein Segelschiff mit zusammen 22 700 Dr. R. Tonnen Schiffs-

raum vernichtet. Unter den versenkten Schiffen bestanden sich drei besonders wertvolle Dampfer von je etwa 6000 Br.-Tonnen. Drei von den fünf Dampfern waren Landdampfer. Alle Dampfer waren bewaffnet und mit einer Ausnahme tief beladen. Namentlich konnten festgelegt werden der bewaffnete englische Dampfer „Birchleaf“ (5847 Br.-T.), der nach der Torpedierung mit der Artillerie in Brand geschossen und dessen Kapitän gefangen eingebracht wurde, und der englische Dampfer „Halleybury“ (2880 Br.-T.). Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Zur Lage im Osten.

Eine dänische Stimme zum Friedensschluss im Osten.
(W.B.) Kopenhagen, 11. März. Sozialdemokraten schreiben aus Anlass des Jahrestages der russischen Revolution. Es ist eine ungeheure Heuchelei, wenn die Entente über den entsetzlichen Nachkriegsstand von West-Litauen jammert. Dies ist ein milder Frieden im Vergleich zu dem, den die Entente nach ihrer eigenen Antwort an Wilson vom 11. Januar v. J. Deutschland und namentlich Oesterreich-Ungarn und der Türkei diktiert hätte, wenn diese besiegt worden wären. Was jetzt von dem Russischen Reich abgetrennt ist, ist kein eigentlich russisches Land. Peter eroberte die Ostseeprovinzen von Schweden. Katharina II. nahm Russisch-Polen, Finnland wurde von Schweden abgetrennt, die Ukraine wurde nach der Schlacht von Poltawa erobert, Bessarabien, Rumänien fortgenommen und Russisch-Armenien der Türkei. Im Mittelalter wurden die Ostseeprovinzen durch Deutsche kultiviert. Es waren umstrittene Grenzlande im Osten, wie es Burgund und die Niederlande im Westen waren.

Finnland und Deutschland.
(W.B.) Berlin, 12. März. Laut „V. L.-M.“ wird aus W. A. S. gemeldet: Der Kommandeur des finnischen Jägerbataillons, Oberst v. Golen, erklärte über die deutsch-finnische Waffenbrüderschaft gegenüber Pressevertretern: Sicher wird die Ordnung über das Chaos liegen. Der Kampf im Osten ist ein Kampf für Europa und Europa wird noch einmal Finnland dankbar sein für das, was es getan hat. — In einer Versammlung von 50 hervorragenden Vertretern der finnischen Handelswelt erklärte der finnische Staatsbahn-Direktor, die politische Annäherung zwischen Finnland und Deutschland werde nach den Grundsätzen der Kompensation vor sich gehen.

Der finnische Ministerpräsident in Berlin.
(W.B.) Berlin, 12. März. Der finnische Ministerpräsident Sinhusvud ist nach einer abenteuerlichen Flucht aus der Gefangenschaft der Roten Garde entkommen und gestern in Berlin einetroffen. Ihm zu Ehren veranstaltete am Abend ein enger Kreis ein Mahl, an dem auch der finnische Gesandte in Berlin, Dr. Selt. teilnahm. Sinhusvud war es mit acht anderen Herren gelungen, den Roten Garde in Helsingfors zu entkommen. Die Flüchtlinge versteckten sich auf einem russischen Schiff. Als sich der Dampfer auf offener See befand, verließen sie ihr Versteck überwältigten die russische Besatzung und zwangen diese, den Kurs nach Reval einzuschlagen, wo sie glücklich eintrafen. Von Reval aus kamen die Flüchtlinge nach Berlin.

Die Deutschen auf den Alandsinseln.
(W.B.) Berlin, 12. März. Die Operationen auf den Alandsinseln haben, wie laut „V. L.-M.“ die „Morningpost“ mitteilt, begonnen. Die Deutschen haben die Reichsflottenflottille auf dem Fockland Kelerb geholt. In einer Proklamation erklären sie, daß sie als Freunde und Verbündete kämen, um die Rote Garde zu bekämpfen. Wie verlautet, so heißt es weiter, fanden zwischen dem deutschen und schwedischen Kommandanten auf den Alandsinseln Besprechungen statt. Die Deutschen wollen die Inseln Kelerb und Lemland als Stützpunkte für die Expedition nach Finnland. Die Schweden fordern die Insel Aland, die sie besetzt halten wollen. Eine Kompanie deutscher Radfahrer wurde auf Lemland stationiert.

Die Verteilung des ukrainischen Getreides unter die Mittelmächte.
(W.B.) Wien, 12. März. Die „N. Ztg.“ meldet aus Berlin vom 11. März: Die Art der Verteilung der aus der Ukraine zu erwartenden Getreideworräte zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist nunmehr dahin festgestellt, daß bis zum 31. Juli Deutschland und Oesterreich-Ungarn gleich viel erhalten, und zwar wird in der ersten Hälfte dieses Abschnitts Oesterreich-Ungarn doppelt soviel beziehen wie Deutschland, während nachher die Verteilung umgekehrt erfolgt, so daß also dann Deutschland die doppelte Menge erhält.

Die rumänischen Petroleumwerte fordern Schadenersatz von den Engländern.
(W.B.) Amsterdam, 11. März. „Allg. Handelsbl.“ zufolge hat die Roumanian Consolidated Oilfields Company die englische Regierung um Anerkennung ihres Rechts auf Schadenersatz von 1 271 000 Pf. Sterl. für die Zerstörung von Einrichtungen, Vorräten usw. ersucht. Außerdem fordert sie die sofortige Bezahlung des Wertes der verbrauchten Petroleumvorräte im Betrage von 197 000 Pf. Sterling.

Unklare Bekanntmachungen.

Hundfleischhöchstpreis.
Genehmigung der Fleischversorgungsstelle für Bielefeld und Hohenlocken wird für den Bezirk Calw mit sofortiger Wirkung der Höchstpreis für 1 Pfund frisches (rohes) Hund- (Schaf-, Kuh-) Fleisch mit eingewachsenen Knochen auf 1,80 M. festgesetzt.

Die Ueberschreitung oder Umgehung dieses Höchstpreises wird nach Maßgabe des Höchstpreisgesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, erkannt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.
Calw, den 9. März 1918. Kgl. Oberamt: Binder.

Freiherrenschweifen von Hunden und Katzen.

In letzter Zeit mehren sich die Klagen, daß auf den Feldern und in den Wäldern Hunde und Katzen frei umherstreifen und hierdurch großen Schaden anrichten.

Gemäß § 8 der Verf. des Ministers des Innern vom 27. Februar 1909 (Reg.-Bl. S. 35) wird das gedachte Umherstreifen mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bestraft. Die Ortspolizeibehörden wollen dies in ihren Gemeinden wiederholt bekannt machen und die Befolgung aufs strengste überwachen lassen.
Calw, den 8. März 1918. Kgl. Oberamt: Binder.

Bermittelte Nachrichten.

Dr. Michaelis zum Oberpräsidenten von Pommern ausersuchen.
(W.B.) Berlin, 12. März. Der frühere Reichskanzler Dr. Michaelis, soll verschiedenen Morgenblättern zufolge, für den Oberpräsidentenposten der Provinz Pommern ausersuchen sein.

Die fortschreitende Verringerung des englischen Schiffsraums.
(W.B.) Berlin, 11. März. Der „D. Telegr.“ vom 1. März enthält eine Zuschrift, die sich mit der ersten Verringerung des englischen Schiffsraums innerhalb der letzten drei Monate befaßt und u. a. folgende Sätze enthält: Wir werden bald den schwersten Klippen zu steuern, wenn nicht radikale Heilmittel angewendet werden. Der Feind schwächt ständig unsere Handelsflotte und damit unsere Fähigkeit, zu kämpfen und zu leben. Letztes Jahr betrug der Nettoverlust unserer Handelsflotte ungefähr 600 seefahrende Schiffe, daneben ungefähr 200 Schiffe unter 1600 Tonnen und das Vernichtungsvermögen dauert immer noch fort.

Um Argentiniens Neutralität.

(W.B.) Buenos-Aires, 9. März. Die „Ag. Havas“ meldet: Ein Beamter des Ministeriums erklärte einem Pressevertreter, die veröffentlichten ausländischen Kommentare betr. die angebliche Entscheidung der argentinischen Regierung, in den Krieg einzutreten, seien übertrieben. Es handle sich um den Entschluß, die freundschaftlichen Bande Argentiniens mit den Alliierten enger zu knüpfen, die gegenseitigen Beziehungen zu verbessern und die Handels- und wirtschaftlichen Verbindungen zu erleichtern. Militärische Maßnahmen seien weder erwirren noch vorgezogen, obwohl die bestehende Sympathie für die Sache der Alliierten Fortschritte mache.

Neue Stadt im Land

Calw, den 12. März 1918.

Kriegsauszeichnung.

Dem Gefreiten Otto Widmann von Althengstett, in einer Fernsprech-Abtlg., wurde zum Eisernen Kreuz die Silberne Verdienstmedaille verliehen. — Der Telegraphist Friedrich Neumeister bei einem Fernsprechbetriebs-, Pfleger des Carl Stoll, Schuhmacher in Calw, hat die Silberne Verdienstmedaille erhalten.

Jugendwehrführerkurs.

Einer von dem Kreisoffizier der Jugendwehr, Herrn Hauptmann Baumberger, wurde einladend folgende Mitteilung an den Oberamten Calw, Nagold und Neuenbürg Leiter und Führer der Jugendwehren zahlreich zu einem Führerkurs eingegeben. Im Gasthof zum „Hirsch“ wurden vor gemeinlich eingenommenem Mittagessen die Teilnehmer von Herrn Reg.-Rat Binder namens der Bezirksjugendwehr Calw herzlich willkommen geheißen, worauf Herr Hauptmann Baumberger in einer Begrüßungsansprache ausführte, wie sich in den Kämpfen der Deutschen gegen die Hottentotten und Hereros zu unserem Schaden Ueberlegenheit im Gelände infolge andauernder Verletzung und Pflege des angeborenen Natursinns, welcher im Kulturmenschen eher erstirbt als gefördert werde, gezeigt habe. Diesen Naturinn wieder zu wecken und zu pflegen sei eine der Hauptaufgaben der Jugendwehr. Daraus ergebe sich, daß die Jugendwehrausbildung nicht die soldatische Ausbildung ersehen, sondern ergänzend neben ihr ihren Zweck erfüllen soll. Unter Vorantritt der musterhaft geschulten Knabenkapelle marschierten sodann Jungmannschaft und Gäste zur Stadt hinaus auf das Gelände beim „Calwer Hof“, wo die von Herrn Leutnant und Adjutant Kleinlechner mit Sorgfalt vorbereiteten und unter seiner sicheren Leitung ausgeführten Übungen im Aufsuchen von Liegebedeckung, Entfernungsschätzen und Ziel-erkennen, sowie die dazu von Herrn Hauptmann Baum-

berger gegebenen Erläuterungen die Aufmerksamkeit der geladenen Gäste zu fesseln wußten. Die teils von Herrn Führer Morof, teils von Herrn Offizierleutnant Moronach Anweisung des Kursleiters vorgeführten Freiübungen ohne und mit Kommando, sowie die unter Leitung von Herrn Führer Essig vorgezeigten Turnspiele gaben ein anschauliches Bild davon, wie innerhalb der Jugendwehr einer die Gesundheit fördernden Körperpflege Rechnung getragen werden kann. Die zum Schluß erfolgte photographische Aufnahme sämtlicher anwesenden Leiter und Führer wird den Teilnehmern immer wieder eine freundliche Erinnerung an den vom schönsten Wetter begünstigten Jugendwehrtag in Calw wachrufen, und der Eindruck des fertigen Bildes wird bekräftigen, daß die von Herrn Reg.-Rat Binder an Herrn Hauptmann Baumberger und an alle, welche sich um das Gelingen der Veranstaltung bemüht haben, ausgesprochenen Dankesworte allen Teilnehmern aus dem Herzen gesprochen waren.

Vom Sonntag.

(W.B.) Stuttgart, 11. März. Der Ausschuh für innere Verwaltung hielt am Montag nachmittag eine Sitzung ab, in welcher u. a. über den Gesetzentwurf betr. die Verlängerung der Wahlzeit der Orts- und Kreisräte beraten wurde. Berichterstatter Roth beantragte den Entwurf dahin abzuändern, daß als Termin für die Verlängerung der Wahlzeit der 1. Oktober 1920 festgesetzt, anstatt 1. Oktober 1919. Der Regierungskommissar erklärte sich einverstanden. Abg. Hausmann beantragte Verlegung der Ausschuhberatung bis der neue Minister des Innern sein Amt angetreten habe. Dieser Antrag wird mit 10 gegen 5 Stimmen angenommen.

r. Simmozheim, 11. März. Am Sonntag nachmittag fand hier, wie in anderen Gemeinden des Bezirks, eine vaterländische Feier statt. Nach einleitenden Kinderchören und Deklamationen begrüßte Schultheißenamtverweser Bud die Anwesenden, insbesondere die Calwer Herren, Stefan Keller, Landtagsabgeordn. Staudenmeyer und den stellv. Amtmann Dr. Biecher. Hierauf ergriß Stefan Keller das Wort zu einer tief angelegten, großzügigen, übersichtlichen Rede über unsere gegenwärtige Lage. Ausgehend von dem Friedensschluß im Osten führte er uns rückwärtend noch einmal in den August des Jahres 1914 und wies an der Hand der eingetretenen Ereignisse nach, welche unannehmer großartiges Werk von unserem Volk insbesondere natürlich von unsern Feldgrauen, vollbracht worden ist. Noch einmal wurden wir an die furchtbare Zeit erinnert, da sich die russischen Millionenheere wie ein ungeheurer verderbenbringender Strom gegen unsere Ostgrenze wälzten, scheinend als wollten sie alles in Grund und Boden stampfen, nicht nur Ostpreußen, sondern ganz Deutschland, und noch einmal standen leuchtend vor unserer Seele die weltgeschichtlich nimmer versinkenden und vergehenden Taten eines Hindenburg. Und doch war das alles nur ein Teil des furchterlichen Schurmes, der über uns hereinbrach. Im Westen stand der bahrfüllte, rachgierige Franzose im Bund mit dem kaltberechnenden Engländer, und nicht genug Kriegserklärung auf Kriegserklärung folgte, bis wir glücklich unsere 17 bzw. 28 Feinde in Reich und Glied das Leben hatten! Und wir stehen noch da, ihrer aber eiliche liegen am Boden. Wo stehen jetzt die russischen Millionenheere? Tief, unannehmer tief im Innern des russischen Kolosses ist das wuchtige deutsche Schwert gesunken, den Riesen bis ins Mark verwundend, so daß er zusammenbrach. Wir, die wir mitten drinstecken in dem ungeheuren Erleben, können es ja in seiner ganzen Größe überhaupt nicht fassen. Wahrlich es ist Wahrheit: unsere militärische Lage ist zurzeit so glänzend wie noch nie. Und wie standen wir schon da! Unsere Munitionserzeugung stand vor bedenklichen Krisen. Solveter war keiner mehr vorhanden, aber deutscher Erfindergeist verschaffte sich solchen aus dem Stickstoff der Luft. Benzin und Benzol drohte gänzlich auszugehen, aber das niehergeworfene Rumänien mußte solches liefern, und im brotarmen Jahre 1918 drohte die Getreidelosigkeit überaus schwierig zu werden, da kam der Frieden mit der Ukraine, und abermals ist ein drohendes Gespenst vom lieben deutschen Vaterlande abgewendet. Und nun haben wir vorläufig Frieden im Osten, will's Gott für immer! Vom Frieden im Osten wandte der geschäftige Redner den Blick nach dem Krieg im Westen. Unheil kündend dröhnt es seit längerer Zeit herüber über den Schwarzwald und mit bangem Herzen denken wir an unsere Lieben an der Westfront. Da heißt es, das Herz sei in beide Hände nehmen im Gedanken an das, was wohl unausbleiblich kommen wird. Noch steht im Westen der von fanatischem Haß erfüllte Franzose und der liebe germanische Vetter! Welche zum Heufreisten entschlossenen, kost, herzlos, berechnend, alles drängelnd, um uns zu zerschmettern. Aber im Gedanken an den großen Verbündeten über uns wird auch dieser schwerste Sturm des ungeheuren Rinnens an uns vorüberziehen und so hoffen wir mit Gottes Hilfe, trotz allem Schwere, das er uns bringen wird, schließlich doch zum Guten für uns enden. Wir tragen ja freilich unendlich schwer an dieser furchtbaren Zeit, für uns wird wohl die goldene Friedenszeit nie mehr kommen, wie sie einst war, aber wir müssen eben diese Opfer bringen für die, die nach uns kommen. Und diese Friedenszeit, die muß von dem gegenwärtig lebenden Geschlecht erkämpft werden, erkämpft auch gegen das allgemaltige England. Und — darüber dürfen wir uns die Augen nicht verschließen — morgen und übermorgen und den nächsten Monat geht dem Engländer der Atem noch nicht aus! Und bis jetzt hat er im Krieg nur gewonnen! Ist aber der Engländer zäh, sehr zäh, so wollen wir über müssen wir eben noch zäher sein. Und wenn wir nur eine Stunde länger aushalten, als der andere! Du oder ich! Die Entscheidung liegt klar vor uns. Deutschland hatte eine Gesamtfrente von 2053 Kilometer, England von 135.

und doch brach sich auch die englische Brandung an der deutschen Eisenmauer! Und das gibt uns den tröstlichen Ausblick: Wenn wir treu zusammenhalten, die draußen an der Front und wir dahinter, so wird uns auch da nach hartem Strauch der Sieg winken. — Noch vieles führte der Redner den Zuhörern vor die Seele, und wohlverdienter Beifall wurde ihm für seine klaren, überzeugenden Ausführungen.

Als zweiter Redner sprach Landtagsabg. Staudenmeyer kraftvoll, offen, ehrlich, rücksichtslos den Finger auch auf Dinge legend, die uns nicht gefallen. Auch er ermahnte zum Durchhalten, indem er auf die Schwierigkeiten der Ernährung hinwies, und wie es notwendig sei, daß die Lebensmittel da abgeliefert werden, wo sie hingehören. Warme Worte hatte er für unsere schwer arbeitende Landbevölkerung, die vollends in diesem Jahr durch die vielen Einberufungen doppelt schwer arbeiten wird. Erst jetzt sehen wir eigentlich so recht klar, wozu wir ohne unsere Landwirtschaft gekommen wären. Dank darum, heiß inniger Dank neben unseren unvergleichlichen Truppen unsern Bauern, unserm Landvolk, das sich ja jetzt in erster Linie aus Frauen, alten Männern und Kindern zusammensetzt. Aber sie haben bisher durchgehalten, sie werden ihre saure Arbeit auch im vierten, hoffentlich im letzten Kriegsjahr tun, uns zur Ehr, unsern Feinden zum Verdruss. — Sodann zogen

Bilder aus Belgien, Frankreich, Rußland, Rumänien an unserm Auge vorüber. Stellv. Amtmann Dr. Dieckert erzählte schlicht und anschaulich aus seinen eigenen Kriegserinnerungen. Er strafte kraft eigener Anschauung unsere Feinde Lügen, wenn sie der Welt von den schauerhaftesten Schandtaten der Deutschen erzählten, die diese gar nie begangen hätten. Und noch einmal traten vor unser geistiges Auge die Masurischen Seen, noch einmal hörten wir von Hindenburg, der einfach noch nie Dagewesenes hauptsächlich in jenen Augusttagen 1914 vollbracht hat. — Zum Schluß dankte Pfarrer Ueber von hier den Herren Rednern, die uns soviel Gutes und Schönes an diesem Sonntag nachmittag gebracht hatten. So gern wir sie hören, so ist doch unser aller Wunsch der, daß sie nicht mehr kommen würden, nämlich in dieser schweren Kriegszeit, soll heißen: daß der Krieg bald ein für uns gutes Ende nehmen möge! Aber noch einmal gilt es: Fest bleiben und die Zähne zusammenbeißen; denn dem Mutigen hilft Gott!

(E. W.) Heilbronn, 11. März. Der Polizeibericht meldet: Am Freitag abend 6 1/2 Uhr wurde auf der Neckarbrücke ein Soldat von einem Offizier wegen Unachtsamkeitsverletzung angehalten und gewarnt. Da der Soldat alsdann den Offizier noch verhöhnt hat, wollte dieser ihn festnehmen, der Soldat ergriff aber die Flucht. Er wurde von dem Offizier verfolgt und in der Johannisgasse

eingeholt. Dort leistete der Soldat dem Offizier den heftigsten Widerstand, so daß er polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Dadurch entstand ein sehr großer Menschenauflauf. Troßdem der Grund der Festnahme des Soldaten nicht bekannt war, hat die Menschenmenge für diesen Partei ergriffen und eine drohende Haltung gegen den Offizier eingenommen. Der Soldat wurde deshalb bis zum Eintreffen weiterer polizeilicher Hilfe in eine in der Nähe befindliche Erdgeschosswohnung verbracht. Bis diese eintraf, wurde der Menschenauflauf immer größer und die Haltung gegen den Offizier und die Polizei immer drohender. Die bereits verschlossenen Fensterläden wurden aufgerissen; die Fenster Scheiben wurden mit zum Teil Faustgroßen Paksteinen zertrümmert und die Steine gegen Offizier und Polizei geworfen. Nach dem Eintreffen weiterer polizeilicher Hilfe konnte der Soldat auf die Polizeihauptwache verbracht werden. Unter dem Menschenauflauf befanden sich viele erwachsene Männer. Der Steinwerfer, ein hiesiger Arbeiter, ist ermittelt. Er wurde von einem hiesigen Metzgermeister und Bier, der zurzeit hier eingewickelt ist, zu der Tat angestiftet. Welche sind festgenommen und sehen der Bestrafung wegen Landesfriedensbruchs entgegen.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltmann, Calw Druck u. Verlag der A. Deschlagerschen Buchdruckerei Calw

Aufforderung zur Bezahlung der Kriegsteuer.

Diejenigen Personen, welche mit Bezahlung des auf 1. März 1918 fälligen letzten Drittels der Kriegsteuer noch im Rückstande sind, werden an deren Bezahlung

innerhalb 8 Tagen

erinnert. Eine baldige Bezahlung ist auch im Interesse der Steuerpflichtigen, da die Schuldigkeit mit 5% zu verzinsen ist.

Hirsau, den 8. März 1918.

K. Kameralamt: Boelter.

Stadtschultheißenamt Calw.
Alle männliche Deutsche

haben sich, sobald sie das

17. Lebensjahr erreicht haben,

beim Stadtschultheißenamt

zur Landsturmrolle anzumelden.

Calw, den 8. Februar 1918.

Stadtschultheißenamt: A. V. Dreih.

Calw.

Für die auf 30. April 1918 zur Erledigung kommende

Stelle des Totengräbers

suchen wir zunächst auf Kriegsbauer

geeigneten Stellvertreter.

Schriftliche Bewerbungen wollen bis 15. März 1918 bei der Stadtpflege abgegeben werden, bei welcher auch Auskunft über die Belehungsverhältnisse erteilt werden wird.

Calw, den 7. März 1918.

Stadtschultheißenamt: A. V. Dreih.

Stadtschultheißenamt Calw.

Die auf Lebensmittelkarte Nr. 25 A bestellte

Marmelade

kann von heute ab gegen Abgabe der Bezugsmarken gekauft werden. Auf eine Marke entfallen 2 Pfd. zu 85 Pfa. Beim Verkauf übrig bleibende Reste können vom Samstag ab ohne Marken verkauft werden.

Die Tauben

sind während der Frühlingszeit

vom 15. März bis 15. April

eingesperrt zu halten.

Zuwiderhandlungen müssen bestraft werden.

Calw, den 12. März 1918.

Stadtschultheißenamt: A. V. Dreih.

Gesucht auf 1. April nach Stuttgart zu kinderlosem Ehepaar ein in allen Arbeiten tüchtiges braves

Mädchen

welches kochen kann.

Schriftliche Angebote mit Lohnansprüchen an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 5. 22.

Verloren

am Sonntag

grauer Handschuh,

vom Bahnhof — Weinsteg — Badstraße — Entenschnebel. Abzugeben gegen Belohnung bei

Herrn Kaufmann Pfeiffer.

Guterhaltenen oder neuen

Divan

zu kaufen gesucht.

Weißmann, Unt. Marktstr. 76.

Dreijimmrige

Wohnung

in gutem Hause, frei und sonnig gelegen, mit Gartenanteil, bis 1. Juli oder früher

zu vermieten.

Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Bl.

Eine kleinere

Wohnung

hat auf 1. April

zu vermieten.

Anna Feher, Bischoffstr. 488.

Guterhaltenes oder neues

Spinnrad

samt Zubehörtelle

zu kaufen gesucht.

Weißmann, Unt. Marktstr. 76.

Fensterleder

in großer Auswahl, empfiehlt Albert Wochele, Lederhdlg

Eine 6-akkordige

Gitarre-Zither

hat zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Verkaufe oder verpachte

einen 9 x 11 und 36 cm großen (mit Wasserleitung versehen)

Obst- u. Gemüse-Garten,

passend zu Baupläzen, im Teuchelweg.

Chr. Stürner.

Nagold. Traubensaal.
Sonntag, 17. März 1918, abends 5 Uhr:
Zum Besten der Kriegshilfe Nagold
Lieder = Abend
Alice Nick (Alt).
Am Klavier: Königl. Musikdirektor Georg Ab. Nach, Lehrer am Kgl. Konservatorium für Musik in Stuttgart.
Preis der Plätze: Nummeriert 2 Mk. Offen 1 Mk.
Vorverkauf: G. W. Jaiser, Buchhandlung, Nagold.

Magd-Gesuch.
Rechtsschaffenes geordnetes
Mädchen,
zur Besorgung einiger Küche, sowie für Küchen- und Gartenarbeit gesucht.
Andler, zum „Hirsau“, Bad Teinach.

Nach Mainz wird tüchtiges
Mädchen
für Küche u. alle Hausarbeiten gesucht.
Eintritt 15. März oder 1. April.
Zu erfragen bei
Frau Reichert, Obere Marktstr. 18.

Suche
auf 1. April tüchtiges
Mädchen,
für den Haushalt und zum Servieren.
Angebote an
Frau Gumbinger, Kurhaus „Mondachtal“, Post Neuhausen, A. Pforzheim.

Eine tüchtige kräftige
Magd
von 18 Jahren,
sucht Stellung
auf Landwirtschaft. Näheres
Pforzheim, Obere Au 41.

Mithengstet.
Lehrlings-Gesuch.
Einen Jungen
nimmt in die Lehre
Straille, Schneidermeister.

Älteres, erfahrenes
Mädchen
das kochen kann, auf 1. April
gesucht.
M. Gerwig, Pforzheim, Durlacherstraße 66 L.

Ordentlich. Jungen
nimmt in die Lehre
Buchdruckerei Christ. Leyer, Pforzheim, Holzgartenstr. 12.
Dasselbst wird ein ordentliches, fleißiges

Dienst = Mädchen
im Alter von 14—17 Jahren auf 1. April gesucht.

Zur selbständigen Besorgung eines aus drei Personen bestehenden Haushalts (Frau berufstätig) wird durchaus ehrliche

ältere Frau oder Fräulein
gesucht.
Nur schriftliche Angebote an
Frau M. Maifack, Pforzheim, Hellmuthstr. 5.

Suche
für sofort oder auf 1. April ein 18—20-jähriges stilles, ehrliches

Mädchen
zur Mithilfe in meinem Ladengeschäft, ebenso ein 15—16-jähriges

Mädchen
für Küche und Haushalt.
Jos. Saur, Kaufmann, Neckarwestheim, Post Lauffen a. N.

Um der
VIII. Kriegs - Anleihe

einen vollen Erfolg sichern zu helfen, werden wir wiederum zu ausserordentlich günstigen Bedingungen unsere Kriegs-anleihe-Versicherung anbieten und hoffen, dem Deutschen Reiche einen grossen Betrag zuführen zu können, nachdem wir in Oesterreich-Ungarn zum Zeichnungsergebnis der 6. und 7. Kriegs-Anleihe mit

1 Milliarde

beitragen konnten.

Schon für 5,20 Mk. monatliche Zahlung und ohne Anzahlung kann jeder (Mann, Frau oder Kind) 1000 Mk. der 8. Kriegs-Anleihe zeichnen und sein Leben unter vollem Einschluss der Kriegsgefahr mit dieser Summe versichern. Der Zeichnungsbetrag fliesst schon nach Erhalt der ersten Prämienrate voll dem Reiche zu. Kriegs-anleihestücke früherer Emissionen werden in Zahlung genommen.

Verlangen Sie schon jetzt Prospekt und Anmeldeschein, bevor Sie einen Zeichnungsentschluss fassen, von der k. k. priv. Lebens-Versicherungsgesellschaft österr. Phoenix, Wien, Generalagentur für Württemberg: Stuttgart, Schlosstrasse 92, Telephon 4478. Zur Beteiligung an der Werbearbeit wolle man sich gefl. bei der obigen Geschäftsstelle melden.

Nagold.

Bei mir können Sie noch gute

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge

haben, sowie

Arbeitshosen

und Sommerjuppen.

Fr. Klais, Maßgeschäft u. Kleiderhdlg.

Mutter, der Mann mit dem Kitt ist da.

Komme zum Markt mit dem besten

Emaill- u. Porzellan-Kitt.

Damit können Sie durchlöcherter Emaillgeschirre wieder selbst verkiten, das Sie darin unter Garantie wieder kochen können, löst sich im heißen Wasser und auf dem Feuer nicht mehr auf. Packet 50 Pfg. Dann habe ich noch Kitt für Glas, Porzellan, Holz, Leder, Gummi, Papier. Garantiert haltbar. Packet 50 Pfg. Sohlen und Absatzschoner aus Stahl, sehr dauerhaft, Absatzgröße (Papierauschnitt) mitbringen. Blei- und Zintensstift, Federn, Briefpapier zc. Stand kenntlich an den Plakaten.

Gartensamen, Angerssen,

auch

Zwiebelsamen, Bohnen usw.

bei

Geschwister Deutsche.

Ziehung 21. März 1918.
Große Allmendinger

Geld-Lotterie

2092 Geldgewinne mit Mark:

40,000

Hauptgewinn Mark:

15000

5000

2000

Loose zu 1 Mark:

13 Lose 12 Mk., Porto u. Liste 30 Pf.

mehr, in allen Verkaufsstellen und

Lotterien

J. Schweickert, Einnahme.

Stuttgart, Marktstr. 6, Telefon 1921

Stier bei Hrn. Gehl, S. Obermatt, W. Wittscheider, Gelehrterstr. 1, S. S. Reich.

Staatsbeamten,

die sich ihren Gehalt oder einen Teil desselben 1/4 jährl. vorausbezahlen lassen, empfehlen wir, sich bei uns eine

laufende Rechnung

errichten zu lassen. Provisionsfreie sofortige Verzinsung.

Erhebung jederzeit in Bar oder gegen Scheck.

Spar- und Vorschußbank Calw,

Eingetr. Genossenschaft m. b. H.

Schönbrunn, den 11. März 1918.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der durch eine Verwundung hervorgerufenen Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Bräutigams

Friedrich Schaible,



Bauschnitzer,

Gefreiter im Infanterie-Regiment Nr. 125,

erfahren durften, für die zahlreiche und ehrende Leichenbegleitung von Nah und Fern, für die Ehrung von Seiten seines Truppenteils und des Herrn Architekt Schittenhelm von der Kgl. Zentralkasse für Gewerbe und Handel, für die schönen Kranzspenden des hiesigen Militär- und Veteranenvereins, des Gesangvereins und des Militär- und Veteranenvereins Efringen, sowie für all die sonstigen reichen Blumenspenden, den erhebenden Gesang und die trostreichen Worte am Grabe sagen den innigsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der schwergeprüfte Vater: Jakob Schaible,
Bauunternehmer, mit seinen Kindern.

Die Braut: Marie Ziegler.

Calw.

2 ältere Bettladen
mit Koff,

darunter eine eichene und

einen älteren Sofa,

verkauft am Mittwoch, den 13. März, vormittags 11 Uhr

R. Haug, bei der Lateinschule.

Vorzügliches

Leder- u. Wagenfett

Treibriemenwachs,

Baumwachs

empfeht

R. Hauber.

2 starke

Hasenställe

hat zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäftst. ds. Bl.

Am Mittwoch, den 13. ds., von vormittags 8 Uhr ab, stehen in meinen Stallungen im Gasthaus zum „Badischen Hof“

in Calw



erstklassige schwere hochtrachtige Kalbinnen, sowie schöne Milchfühe

zum Verkauf wozu Liebhaber freundlich einladet

Rubin R. Löwengart.

Klee-Samen

empfeht

Friedr. Holz, Oberkollbach.

Neues Latrinen-Fab samt Wagen

zur Abfuhr städtischer Latrine gerichtet, verkauft am Donnerstag, Nachmittag 2 Uhr

Karl Angerhofer, Althengstett.

Täglich

können Sie das Calwer Tagblatt Ihren Angehörigen in's Feld senden lassen!